

Nurbla

# **Eine Stunde auf Hogwarts**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Personen machen sich übereinander Gedanken und finden zueinander, machen sich vielleicht falsche Gedanken und lassen sich davon abschrecken. Kurz um, es geht viel um Gedanken und was sie in Gang setzten, aber selbst dafür kann ich nicht garantieren, denn wer weiß, wo meine Gedanken uns hinführen werden... Lest einfach einmal selber und macht euch dann eure eigenen...Gedanken!

Es geht um Situationen, Momente, Stunden auf Hogwarts, über die ich mir noch nie Gedanken gemacht habe, oder über die ihr noch nie nachgedacht habt oder, für die ihr schon immer mal ne Lösung wolltet...  
Ich nehmen Wünsche an!!!

# Vorwort

Oneshots, die mir ab und zu die Langeweile vertreiben, an denen ich Spass habe, da Gedanken etwas sehr wichtiges im Leben sind!

Und ich mache mir nicht soo viele Gedanken darüber, ob ihr sie mögt, denn wer sie mag, mag sie und wer nicht, muss sie ja nicht lesen...

# Inhaltsverzeichnis

1. Wie eine Gruppe entstand
2. Verkupplung auf Umwegen
3. Eine wichtige Entscheidung
4. Ein Plan und ein Déjà-vu
5. 17, erwachsen und souverän
6. Ängste

# Wie eine Gruppe entstand

Ort: Hogwarts

Zeit: Irgendwann im 7. Buch, während Harry und co. unterwegs sind und bevor Ginny und co. die DA wieder ins Leben rufen.

*Liebes Tagebuch,*

*ich habe ein verdammt bescheuertes Problem. Ich könnte heulen, aber kann es nicht, weil ich hier am See sitze und alle mich sehen können.*

*Harry ist jetzt schon seit zwei Monaten abgetaucht, zusammen mit Ron und Hermine. Und ich kann einfach nicht so viel außer an die drei zu denken, weil ich so Angst habe. Ich habe so Angst, dass ihnen etwas passiert oder, dass sie nie zu mir zurück kommen oder, dass sie so schlimme Sachen erleben, dass sie nachher nicht mehr die selben sind. Und ich habe Angst, dass sie wiederkommen und sie so anders sind, dass sie mit keinem von uns mehr etwas zu tun haben wollen. Dass sie es schaffen Voldemort zu besiegen und dann großwahnwahnig werden. Oder dass sie es nicht schaffen und alle sterben.*

*Verdammt, jetzt habe ich Tränen in den Augen, warum kann ich nicht irgendwo schreiben, wo ich alleine bin? Da könnte ich wenigstens mal den Tränen ihren Lauf lassen.*

*Und dann mache ich mir auch noch Sorgen, was macht Harry, wenn Hermine und Ron es endlich mal auf die Reihe kriegen und zusammen kommen, wird er sich nicht alleine fühlen? Und kann er andere kennen lernen auf seiner Reise? Und ich könnte ihm nichts übel nehmen, denn er hat ja Schluss gemacht. Meistens glaube ich, dass es war um mich zu schützen. Obwohl das total sinnlos ist. Voldemort wird auch so rausfinden, dass wir uns lieben, wenn er mich braucht. Aber so ist Harry halt. Und manchmal habe ich schon Zweifel, vielleicht mag ich ihn viel lieber als er mich?*

*Ah, ich sollte aufhören zu denken. Am liebsten wäre ich noch mal ein kleines Kind. Ohne denken, einfach spielen und glücklich sein. Das wäre ja so entspannt.*

*Liebes Tagebuch,*

*ich sitze an dem wunderschön glitzernden blauen See. Er sieht ein bisschen aus, als wäre der Himmel hinein gefallen. Und der Wind macht ganz kleine Wellen. Aber er pustet nur ein ganz bisschen, vielleicht hat er sich äußere Atem geblasen in den letzten sturmkalten Tagen?*

*Heute wärmt die Sonne schon ein bisschen. Die ersten wärmenden Strahlen streicheln immer so sanft, ich könnte es viel öfter fühlen.*

*Aber im Moment ist mein Herz so schwer, ich mache mir Sorgen. Am anderen Ufer sitzt Ginny und klappt gerade ein Buch zu. Bestimmt hat sie gelesen, das tut sie sehr oft in den letzten Monaten. Viel öfter als früher ist sie alleine und versinkt in ihren Büchern.*

*Ich glaube sie vermisst Harry Potter. Weil ihn hat sie geliebt und er ist jetzt irgendwo da draußen und kämpft gegen das Böse.*

*Sie ist so alleine, denn ihre beste Freundin, Hermine Granger ist mit Harry weg und jetzt werde ich zu ihr gehen und ein bisschen mit ihr reden.*

*Denn als Mum gestorben ist und ich so schrecklich einsam war, hätte ich mir auch gewünscht, dass jemand zu mir käme und mich einfach in den Arm nähme und mir zuhörte.*

*Liebes Tagebuch,*

*ich weiß, es ist sehr ungewöhnlich, dass ein Junge Tagebuch schreibt, aber das ist mir irgendwie egal. Ich beobachte gerade Luna. Sie geht um den See und ich denke sie will zu Ginny. Die beiden machen in letzter Zeit immer öfter etwas zusammen, das ist sehr interessant. Ich will sie mal fragen, ob ich etwas mit ihnen machen kann. Weil sie sind so gut befreundet, ich hätte auch gerne mal so gute Freunde. Vielleicht frage ich sie einfach, ob sie mit mir etwas gegen die Carrows unternehmen wollen. Denn die müssen echt mal ein paar Lektionen lernen, so wie die mit uns Schülern umgehen. Und dann wird vielleicht auch endlich meine*

*Großmutter stolz auf mich sein. Ich werde meinen Teil leisten in diesem Kampf, dessen Hauptteil, Harry, Ron und Hermine irgendwo da draußen ausfechten.*

*Ginny geht es deshalb bestimmt nicht so gut, sie kann von Glück sagen, dass sie noch Luna hat. Jetzt setzt sich Luna und nimmt sie in den Arm. Die beiden umarmen sich oft. Manchmal sitzt Luna sogar am Gryffindortisch oder Ginny bei Ravenclaw. Und niemand sagt etwas, ich glaube alle machen sich ein bisschen Sorgen um Ginny.*

*Ich gehe jetzt zu ihnen.*

"Weißt du was Dean?"

"Nein, was denn Seamus?"

"Guck mal, jetzt geht Neville auch zu Ginny und Luna. Meinst du, bei Ginny ist was ernstes?"

"Ich glaube, nicht ernster als sonst auch. Aber, naja, wie würdest du dich denn in der Situation fühlen? Freund weg, Freundin weg, Bruder weg und alle gesucht vom bösesten aller Zauberer? Also in Lebensgefahr?"

"Ja, du hast ja Recht, Dean. Aber jetzt unterhalten sie sich angeregt. Vielleicht hecken sie etwas aus?"

"Lass auch mal rüber gehen. Vielleicht können wir mitmachen?"

"Gehen Sie sofort darunter und bringen mir diese Schüler hoch. Inziwschen sind es fünf, die mit zusammen gesteckten Köpfen am See sitzen. Wir müssen unbedingt rausfinden, was sie vorhaben, sie sind nicht ungefährlich!"

"Jawohl, Sir!"

"Was machen Sie hier?" klang eine herscherische Stimme über das Gelände zu den Freunden herüber.

"Ginny, du hast irgendwas, ja?" flüsterte Dean und boxte sie so fest in die Seite, dass ihr die Tränen kamen.

"Nichts, Sir!" sagte Neville laut und stellte sich hin.

Luna nahm Ginny in den Arm und diese dachte schnell an all das, was sie in ihr Tagebuch geschrieben hatte. Und endlich konnte sie weinen. Die anderen erklärten, dass es Ginny schlecht ginge, weil eine Tante gestorben sei, während Luna Ginny über den Kopf streichelte und flüsterte: "Ich weiß, dass du nicht spielst. Und ich bin da!"

Sie kamen glimpflich davon, indem sie alle zu McGonagall gebracht wurden, was in letzter Zeit die beste Strafe war, die man sich vorstellen konnte. Denn sobald die Carrows den Raum verließen unterbrach sie ihre Schimpftirade und bot allen Tee und Kekse an.

Und die ganze Zeit hielt Luna Ginnys Hand.

# Verkupplung auf Umwegen

Das Kapitel ist ein Oneshot, so wie das erste auch!

Ort: Hogwarts

Zeit: Der Tag vor dem Endspiel gegen Slytherin im 6. Buch, nachdem Harry Ginny das erste mal gekuesst hat...

Liebes Tagebuch,

es ist hier wirklich zum verrücktwerden!

Ich will dich ja gar nicht schon wieder über den Kram mit Ron zumüllen, aber Harry!

Ich bin mir doch ziemlich sicher, dass er sich für Ginny zumindest interessiert. Obwohl, so lange, wie die Beiden sich jetzt schon kennen, ist er wahrscheinlich ernsthaft verliebt.

Misst, was soll ich denn jetzt tun? Ich weiß, dass Ginny mit Dean nicht so glücklich ist, aber es ist ok. Und sie ist bestimmt auch nicht in Harry verliebt, aber sie würde es bestimmt mal drauf ankommen lassen, da gehe ich jede Wette ein.

Aber ich kann doch nicht einfach zu ihr hin gehen und ihr das alles sagen, oder?

Aaaaaach manno.

Und ich brauch da irgendwie mal Hilfe glaube ich, das Problem ist nur, es stecken wirklich alle mit drin. Harry, Ron will ich nicht fragen und das geht ja auch gar nicht, und Ginny, aaaaaalle...

*Liebes Tagebuch,*

*ich habe etwas getan, was man nicht tun darf. Ich habe Hermines Tagebuch gelesen. Eigentlich wollte ich rausfinden, was sie für Ron empfindet, weil ich doch so schrecklich eifersüchtig bin und Angst habe ihn zu verlieren, aber ich hatte nicht so viel Zeit. Da habe ich also von Hinten angefangen und das einzige interessante war, dass Harry wahrscheinlich in Ginny verliebt ist und Hermine sie gerne verkuppeln würde, aber nicht weiß wie.*

*Ginny ist die kleine Schwester von Ron und ich mag sie überhaupt nicht. Sie guckt immer so, so von Oben herab auf Ron.*

*Aber für Dean tut es mir ein bisschen Leid, ich glaub er mag Ginny wirklich gerne und kommt gut mit ihr aus. Und sie offensichtlich auch mit ihm.*

*Vielleicht frage ich doch mal Parvati um Hilfe...*

"Pst" machte Lavender neben ihr und schob ihr einen kleinen Brief hin. Es war Geschichte der Zauberei und sie mussten nicht aufpassen, aber zu reden trauten sie sich nicht.

Lavender:

Parvati, ich habe mal ein bisschen Harry beobachtet, weil er doch Rons bester Freund ist, du weißt schon...und weißt du was ich glaube? Er ist in Ginny verliebt.

Parvati:

Was? Rons kleine Schwester? Die, die ihn früher immer angehimmelt hat?

Lavender:

Ja, genau die.

Parvati:

Cool.

Lavender:

Gar nicht cool. Dean ist mit uns befreundet. Und wir müssen irgendwas tun.

Parvati:

Jaaaah, du hast ja irgendwie Recht. Aber ich glaube, dass zwischen Dean und Ginny hält sowieso nicht mehr lange.

Lavender:

Meinst du, ich hatte eher das Gefühl, sie sind glücklich.

Parvati:

Seamus sagt was anderes.

Lavender:

Hm...lass das doch mal lieber nachher klären, so auf Zetteln ist doch doof.

*Liebes Tagebuch, ich bin verwirrt. Ich habe jetzt gerade in diesem Moment keine Ahnung was ich will, was ich machen muss und was ich nicht machen darf und was die Wahrheit ist.*

*Ich habe auf dem Flur einen Zettel gefunden und ihn aufgehoben. Eigentlich wollte ich ihn nur in den Müll tun, aber es stand mein Name darauf. Dann hab ich ihn doch gelesen, und was drauf stand war ein Schock:*

*Parvati, ich habe mal ein bisschen Harry beobachtet, weil er doch Rons bester Freund ist, du weißt schon...und weißt du was ich glaube? Er ist in Ginny verliebt.*

*Ich dachte nur so waaaas???*

*Was soll ich denn jetzt tun. Ich bin nicht mehr in Harry verliebt, zumindest glaube ich das, aber es könnte sich ganz schnell ändern denke ich...ich meine, ich komme gut mit ihm aus, ich kann mit ihm reden...all sowas. Die Möglichkeit ist schon ziemlich verlockend, aber was soll ich mit Dean machen?*

*Oh mein Gott, aber jetzt muss ich mich erst mal auf das Quidditschfinale Morgen konzentrieren, weil Harry unser Idiot an Kapitän sich Strafarbeit eingefangen hat müssen wir ohne ihn spielen. Das heißt ich muss Sucher sein. Und das jetzt wo ich so viel im Kopf hab und ein paar grüne Augen zu viel...wie soll das denn was werden?*

P.S. Die Vortsetzung kennt ihr, sofern ihr das Buch kennt.

# Eine wichtige Entscheidung

Zeit: Kurz bevor Harry in sein erstes Jahr in der Zaubererwelt startet

Ort: Dumbledores Büro

"Ich habe euch hier zusammengerufen," eröffnete Albus das Treffen mit seinen wichtigsten Lehrern und Beratern und strahlte wie gewöhnlich einmal in die Runde, bevor er wieder ernst wurde, "weil wir über ein paar wichtige Fakten beraten müssen, die uns so rein theoretisch gar nichts angehen."

Severus knurrte und Minerva wusste, dass er das spätestens nach diesem Satz für reine Zeitverschwendung hielt. Sie guckte auch die anderen an. Professor Sprout wirkte leicht interessiert ansonsten aber eher gelangweilt, Professor Flitwick war da schon aufgeweckter und Hagrid war wie immer stolz, dass er zu dieser wichtigen Runde gehörte.

"Also, worum geht es?" quiekte Professor Flitwick.

"Harry Potter." sagte Albus bedeutungsschwer und musterte jeden der anwesenden über seine Brille eindringlich.

Minervas Kopf fuhr zu Severus herum, der hatte sein Gesicht verzogen und atmete tief ein und aus.

"Warum," sagte er dann, "muss ich dann hier sein, ich habe rein gar nichts mit dem Potterjungen zu tun. Er wird nach Gryffindor kommen und damit ist es gut und ich sehe nicht, dass..."

"Severus Snape." sagte Albus mit einer unerwarteten Schärfe in der Stimme, "du weisst sehr gut, warum du hier bist."

Kurz musterten sich die beiden Männer abschätzend und dann gab Severus klein bei und nickte. Minerva wunderte sich, aber sie hatte aufgehört sich Gedanken über die merkwürdige Beziehung zwischen dem Schulleiter und Severus Snape und deren zweispaltige Einstellung zu Potter zu machen.

Albus holte Luft, lächelte dann und sagte mit ruhiger Stimme, als wäre nichts passiert: "Also wir müssen einiges besprechen. Der Junge stößt im September zu uns. Wie lassen wir ihm den Brief zukommen? Ich meine er weiß inzwischen, dass er Zauberer ist und wartet wahrscheinlich Sehnsüchtig auf unseren Brief, sich täglich fragend, ob er wirklich kommen wird oder ob alles nur ein Traum ist."

"Wir schicken ihm den Brief." sagte Minerva entschieden. "Wie sollten wir es sonst machen?"

"Wir könnten jemand schicken, ich meine einen von uns." schlug Professor Sprout vor.

"Ich stimme der lieben Minerva zu." sagte Albus. "Aber wir werden überprüfen, ob die Brief wirklich ankommen."

Im Stillen fragte sich Minerva, warum sie das sollten, aber Dumbledore hatte bestimmt seine Gründe, also fragte sie nicht weiter nach. Wahrscheinlich war er sich, genau wie sie selber, nicht sicher, ob Harry Potter wirklich so aufwuchs, wie er, Albus es einst geplant hatte.

"Also zweiter Punkt. Wie gehen wir hier mit ihm um?"

"Ich werde ihn behandeln wie jeden anderen Schüler auch. Er soll sich mal nichts einbilden und so werden wie sein..."

"Das reicht Severus." sagte Albus nachdrücklich. "Ich denke wir sind uns einig, dass James Potter ein hervorragender, wenn auch etwas eitler Schüler war, und dass wir Harry Potter alle natürlich wie einen normalen Schüler behandeln werden. Im Grunde ist er nichts anderes. Ein normaler kleiner Mensch, der eine schwere Kindheit hinter sich hat und so angenommen werden will, wie er ist."

"Sollten wir darüber mit den anderen Schülern sprechen?" fragte Minerva. "Ich meine, es wäre wichtig, sie vielleicht zu warnen, ihnen Fragen zu beantworten, wie sie mit so jemandem umgehen können?"

"Vielleicht..." sagte Dumbledore nachdenklich. "Ich werde mir meine Gedanken dazu machen und ich weiß, ihr alle auch."

"Man sollte vielleicht besa mit klein' Harry red'n." warf Hagrid ein. "Ich mein', er ist doch der Berühmte hier."

"Erst dachte ich das auch." sagte Dumbledore zustimmend. "Aber jetzt, jetzt denke ich, wir sollten ihn behandeln, so normal wie möglich und dann wird er seinen eigenen Weg finden und gehen. Er wird es nicht leicht haben im Leben, zumindest in den ganzen nächsten Jahren nicht, bis...auf jeden Fall, lasst ihn ausprobieren und Leben und normal sein. Gebt ihm seine Erfahrungen, die er braucht. Lasst ihn stark werden."

Ich danke euch für das Gespräch. Einen schönen Tag noch und Minerva, könntest du noch einen Moment bleiben?"

Sie nickte und wünschte allen einen guten Tag, die jetzt den Raum verließen.

"Was ist denn, Albus?" wollte sie dann, mit leicht besorgter Stimme, wissen.

"Er wird in dein Haus kommen." sagte Albus und schwieg.

"Ich weiß, und?" erwiderte sie schnippisch.

"Sind sie nicht stolz?" wollt er wissen und sie meinte ein Zucken in seinen Mundwinkeln wahrgenommen zu haben.

"Natürlich. Auch ich bin nicht gegen Berühmtheit gewappnet. Aber vor allem, vor allem tut er mir Leid Albus. Er hätte so eine gute Kindheit haben können, und jetzt, jetzt wird er völlig überfordert anstatt zu Hause in unserer Welt sein."

"Du hast Recht. Unterstütze ihn so gut du kannst, ok?"

"Ich verspreche es." sagte Minerva aus vollem Herzen. "Aber anders behandeln werde auch ich ihn nicht."

"Nein." sagte Dumbledore und schüttelte den Kopf, "Das ist nicht nötig."

"Was war das vorhin mit dem, was du nicht gesagt hast?"

wollte Minerva unvermittelt wissen, in der Hoffnung, sie könnte den alten Schulleiter überrumpeln.

"Was?" fragte er unschuldig und blickte sie offen an.

"Ach nichts." sagte Minerva und seufzte innerlich. Sie würde es wahrscheinlich irgendwann wissen, aber erst, wenn er es wollte.

Später, als Voldemort tot war dachte sie einmal an dieses Gespräch und musste lächeln.

Sie hatte nicht ahnen können, dass Dumbledore einen Plan verfolgte, der die Welt retten würde und der nur mit Harry ausführbar war. Und wahrscheinlich war das gut so, denn vielleicht hätte sie es verhindert...

# Ein Plan und ein Déjà-vu

Ort: Hogwarts

Zeit: vor Harrys Schulstart

*Auf einen speziellen Wunsch antworte ich immer gerne=)*

## Ein Plan und ein Déjà-vu

Minerva McGonagall kam wie immer nach dem Frühstück gespannt ins Büro, doch heute war es besonders schlimm, da heute eigentlich nur noch ein ganz paar Eulen fehlten, um zu bestätigen, dass alle Schüler, die sie eingeladen hatten, nach Hogwarts kommen würden.

Sie öffnete die Tür und setzte sich an ihren Schreibtisch, und langsam, fast bedächtig zog sie den kleinen Stapel Briefe zu sich heran.

Der erste, eine weitere Bestätigung. Der zweite war die erste Absage in diesem Jahr, der Schüler würde nach Frankreich ziehen und deshalb nicht nach Hogwarts kommen.

Dann gab es einen ziemlich verzweifelten Brief von Eltern einer Schülerin, die Angst hatten, nicht genug Geld zu haben. Minerva musste das an Albus übergeben, das durfte sie nicht vergessen.

Und dann gab es noch einen Brief.

*Das muss der von Harry Potter sein.* dachte sie und ihr Herz schlug ein bisschen höher. Bald würde sie Harry Potter unterrichten.

Sie rollte den Brief auseinander und begann zu lesen, während des Lesens runzelte sich nachdenklich ihre Stirn.

*Wir wollen nichts mit ihnen zu tun haben und werden nicht zulassen, dass man unseren sehr netten Neffen mit Leuten wie Ihnen verdirbt. Damit haben wir genug Erfahrung gemacht, Dankeschön! Und stoppen Sie endlich die untragbare Eulenplage.*

*V. Dursley*

Minerva schüttelte einmal den Kopf, wie als wollte sie einen Gedanken loswerden und dann schnappte sie sich den Brief und den von den Eltern, die dachten sie hätten nicht genug Geld und lief im Laufschrift durch die ausgestorbenen stillen Gänge von Hogwarts. In ihrem Kopf kreisten ihre Gedanken wie wild.

Harry Potter sollte nicht kommen?

Er sollte nicht als Zauberer ausgebildet werden?

Harry Potter sollte als Muggel leben?

Der Harry Potter und nicht in Hogwarts?

Sie sagte dem Wasserspeier aufgebracht das Passwort: "Bubblegum" und legte die drehende Treppe im Laufschrift zurück.

Oben angekommen holte sie einmal tief Luft und klopfte dann.

"Herein!" sagte Albus Dumbledores Stimme ruhig und Minerva trat ein.

"Guten Tag Minerva, was verschafft mir diese außerordentliche Ehre?"

"Hallo, Albus ich habe zwei Briefe für dich."

"Ho, nicht so stürmisch meine Liebe, mit ein bisschen mehr Ruhe ist das alles gar nicht mehr so schlimm."

"Möglicherweise ist aber Eile geboten." erwiderte Minerva.

"Setz dich!" forderte Albus sie als Antwort auf. Und als Minerva dieser Aufforderung gefolgt war, fragte er: "Also worum geht es?"

"Erst mal um Eltern, die denken, sie haben nicht genug Geld, aber" sprach sie schnell weiter, als sie sah, dass Albus sie unterbrechen wollte, "was viel wichtiger ist, ist das: Harry Potters Tante oder sein Onkel, ich weiß es nicht, haben geschrieben, dass sie Harry nicht mit uns in Verbindung treten werden lassen. Das ist

eine Absage von unserem wichtigsten Schüler, Albus."

"Ich weiß." sagte Albus mit einem traurigen Unterton in der Stimme. Dann lächelte er. "Das hatte ich befürchtet."

"Und warum...?" fragte Minerva empört.

"Warum ich niemanden geschickt habe? Ganz einfach, ich wollte den Dursleys eine faire Chance geben."

Minerva schnappte nach Luft, das war Dumbledore, durch und durch.

"Und was gedenkst du jetzt zu tun?" wollte sie wissen und bemühte sich, ihre Stimme ruhig zu halten.

"Erst werde ich eine Brief an Petunia schreiben...sie hat mir damals geschrieben, als Lilly zu uns kam. Sie wollte auch, wissen sie..." sagte er leise und Minerva hatte das Gefühl, dass sie ein wohl behütetes Geheimnis erfuhr.

"Sie wollte auch? Nach Hogwarts?" fragte sie vorsichtshalber nach, nicht, dass sie da etwas falsch verstanden hatte. Doch Albus nickte.

"Aber ich glaube kaum, dass das helfen wird." sagte er dann traurig. "Ich denke ihre Eifersucht hat sich in einen zu überzeugenden Hass verwandelt, als dass man daran appellieren könnte, ihrem verhassten Neffen das zu gönnen, was sie selber nie kriegen konnte."

"Und...und also wenn das nichts hilft, was du ja schon ziemlich sicher zu wissen scheinst?" fragte Minerva nach. "Lassen wir dann Harry Potter bei den größten Muggeln aller Zeiten versauern?"

"Nein!" sagte Albus lachend. "Ich schicke Hagrid."

"Hagrid?" fragte sie überrascht nach. "Bist du dir sicher, dass das eine weise Entscheidung ist?"

Albus fing leise an, vor sich hinzulachen.

"Was?" schnappte Minerva.

"So eine ähnliche Unterhaltung hatten wir schon einmal, meine Liebe." antwortete Albus immernoch kichernd und hob die Hand um sie zum Schweigen zu bringen. "Ja, ich denke das ist eine gute Idee. Wenn irgendetwas die Dursleys...nun ja, sagen wir...überzeugen kann, dann ist das Hagrid. Und außerdem, ich würde Hagrid mein Leben anvertrauen, und deins auch, meine Liebe." sagte Albus und musste schon wieder kichern.

## 17, erwachsen und souverän

Auf Wunsch kriegt ihr jetzt meine besondere Lily-James-Theorie. Ich hoffe ihr mögt sie, sie ist ein bisschen anders, als die meisten anderen, glaube ich.

Viel Spaß beim Lesen und danke für die Kommiss!

Nurbla

Ort: Hogwarts, Gryffindorräume

Zeit: Lilys & James letztes Schuljahr

### 17, erwachsen und souverän...?

3. März

Liebes Tagebuch,

*ich muss jetzt einmal ehrlich zu mir sein.*

*Es muss einfach sein.*

*Also.*

*Klar, James Potter nervt mich immernoch, und es ist einfach unaushaltbar, wie er andere Schüler behandelt, aber vielleicht ist meine Art damit umzugehen nicht ganz die Richtige. Vielleicht bin ich deshalb so interessant für ihn, weil ich ihn andauernd zurecht weise und ihn nicht an mich ranlasse?*

*Vielleicht sollte ich einfach...einfach nett zu ihm sein, wenn er sich mal nicht daneben benimmt. Oh Gott, wie das schon klingt, kann eine Lily Evans einfach nett zu einem James Potter sein?*

*Aber das würde er dann wahrscheinlich direkt wieder irgendwie als Bestätigung für sich sehen und das will ich nicht.*

*Andererseits habe ich gerade beschlossen, er mag mich nur, weil ich interessant und unnahbar für ihn bin. Also dürfte das doch alles gar kein Problem sein, oder?*

*Also ich lasse James Potter einfach ein bisschen an mich ran, so rein freundschaftlich und dann legt sich sein komisches Benehmen.*

*Das ist genug für Heute, ich gehe ins Bett und denke noch mal gründlich darüber nach.*

*Gute Nacht*

23. März

Liebes Tagebuch,

*ich bin enttäuscht von Lily. Wir waren doch immer die besten gemeinsamen James-Potter-Hasser und jetzt ist sie seit kurzer Zeit so komisch. Ich denke, sie hat mir irgendwas verschwiegen, denn sie mag ihn nicht, dass ist trotzdem offensichtlich, es ist nur so, dass sie sich echt bemüht, nett zu ihm zu sein, wenn er sich so benimmt, dass man nett zu ihm sein könnte. Verdammt, was soll ich nur machen???*

*Ich bin ratlos und habe Angst das irgendwas ernstes mit meiner besten Freundin ist und ich nichts tun kann...was kann ich als Nadja denn schon machen, wenn eine Lily probiert etwas komisches zu sein?*

"Jetzt sagst du mir mal, wie du die kleine so zahm gekriegt hast?" wollte Sirius wissen, als er James endlich mal alleine erwischte.

"Ich...was meinst du?" wollte dieser überrascht wissen.

"Na...Evans natürlich. Die fährt ja neuerdings voll auf dich ab."

"Das ist übertrieben Tatze." sagte James und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. "Sie ist nur...sie hat nur dieses lächerliche Zickengehabe abgelegt. Ist doch gut."

"Wir werden alle erwachsen und üüüüüberaus vernünftig!!!" schnaubte Sirius und lachte ironisch. "Und was hast du jetzt gedacht als nächstes zu tun um deine Flamme zu erobern?"

"Sie in Ruhe lassen?" fragte James etwas zaghaft. "Ich meine," fügte er schnell hinzu. "Sie hat mir jeden Grund genommen sie zu ärgern. Sie ist sogar nett, wenn sie auf eine Datefrage mit nein antwortet. Also, was bleibt mir anderes übrig?"

Völlig entsetzt schaute Sirius seinen besten Freund an. "Ähm, Krone...bist du sicher, dass du kein Fieber hast oder so?"

"Ja." sagte James traurig und da erkannte Sirius den Ernst der Situation und setzte sich still neben ihn. "Ich habe keine Lust mehr tagein tagaus für etwas zu kämpfen, was ich sowieso nicht kriege."

"Ach Krone," seufzte Sirius. "Du musst machen, was du für richtig hältst und hey, wir sind immernoch die Rumtreiber und ich dein bester Freund und Bruder. Lass uns in die Küche gehen!"

James lächelte. Ja es stimmte ja, es gab noch andere Leute, Menschen, Freunde und Freuden in seinem Leben als Lily, die ihm sowieso nur Frust bereitete.

"Lily?" kam die Stimme ihrer besten Freundin von dem anderen Bett.

"Hm?" fragte Lily leise.

"Ist alles ok?" wollte Nadja leise wissen.

"Wie?" fragte Lily überrascht zurück.

"Naja, wie geht es dir?"

"Erzählst du mir dann auch, wie es dir geht?" stellte Lily eine Gegenfrage.

"Klar!" sagte Nadja.

"Ich vermisse so viel." sagte Lily einen Moment des Schweigens später. "Seit du so still bist und wir so wenig reden, vermisse ich dich so schrecklich und ich habe Angst dich zu verlieren..." Sie schwieg in der Hoffnung, dass Nadja sich erklären würde.

"Es ist..." Nadja zögerte und an ihrer Stimme hörte Lily, dass es ihr schwer fiel. "Es ist, weil ich nicht weiß, was mit dir los ist und dann bin ich ratlos und dann verstumme ich."

"Wie, was mit mir los ist?" fragte Lily überrascht.

"Das merkst du wirklich nicht?" fragte Nadja aufgebracht. "Du bist so...so komisch. Du bist nett zu Potter, dabei haben wir doch einmal unseren *Wir-hassen-Potter-für-immer-Club* gegründet. Und jetzt, jetzt bist du nett zu ihm. Und dann vergräbst du dich immer mehr in den Schulsachen und, ich kann das nicht, Lily."

"Nadja," sagte Lily und stand aus ihrem Bett auf und ging zu dem ihrer besten Freundin. Sie zog die Vorhänge auf und schaute auf sie herab, Nadja hatte feuchte Augen und musterte sie verzweifelt.

"Oh Nadja." sagte Lily noch einmal. "Hätte ich das nur geahnt, was in der vorgeht...es tut mir Leid!"

Und damit nahm sie die beste Freundin in den Arm.

"Weißt du, es ist so:" setzte sie an zu erklären. "Ich habe beschlossen, dass ich James nur los werde, wenn ich normal zu ihm bin und deshalb nicht mehr eine erstrebenswerte Eroberung, weißt du? Das ist der einzige Grund. Und das mit der Schule, du kennst doch meine Prüfungsangst und so lange ist es nicht mehr, guck doch mal, es sind schon Weihnachtsferien..."

Auf einmal begann Nadja zu lachen. Und Lily stimmte mit ein. Sie hatten sich wieder. Sie waren wieder die besten Freundinnen und sie konnten gemeinsam alles schaffen!

Später in der Nacht, sie waren in Nadjas Bett eingeschlafen, wachte Nadja auf, weil Lily sich unruhig hin und her warf.

"Was ist denn los?" fragte sie leise.

"Nichts, ich kann nicht schlafen." antwortete Lily und lag auf einmal ganz still.

"Erzähl mir doch nichts. Warum kannst du nicht schlafen?"

"Es ist...ok, es ist wirklich dumm von mir, aber weiß ich auch nicht."

"Na komm!" forderte Nadja sie auf.

"Können wir unseren Club nicht auflösen?" fragte da Lily ganz leise, kaum hörbar.

"Was? Warum?" wollte Nadja erstaunt wissen.

"Es ist weil, ich habe nicht nur dich vermisst, seit James mich nicht mehr beachtet ist es wie..."

Und Nadja viel es wie Schuppen von den Augen.

"Deshalb nennst du ihn auf einmal James. Natürlich mein Liebling, das können wir."

Und sie sprang aus dem Bett auf und zog Lily mit sich ans Fenster.

Zusammen schauten sie aneinandergelehnt zum Vollmond auf und feierlich sagte Nadja: "Wir, Lily und Nadja, Gryffindorschülerinnen, lösen, im Namen unserer Ehre unseren *Wir-hassen-Potter-für-immer-Club* auf

und..." sie machte eine kurze Pause und schmunzelte, "gründen den,

*Wir-haben-erkannt-er-ist-gar-nicht-so-schrecklich-und-wollen-ihn-und-Lily-nun-verkuppeln-Club."*

"Nadja!" lachte Lily empört und ihre Wangen färbten sich rosa. Doch in ihr drin, da war ein warmes Gefühl. Wie gut es war, so eine Freundin zu haben, die ohne Bedingungen alle ihre Grundsätze umwarf um an deiner Seite zu stehen!

# Ängste

Ort: Der Fuchsbau

Zeit: Sommerferien vor Harrys 2. Schuljahr auf Hogwarts, die Nacht seiner "Befreiung"

Molly wachte auf, weil es so stickig im Schlafzimmer war. Verschlafen drehte sie sich um, drei Uhr Nachts, es war noch lange nicht Zeit aufzustehen und es dauerte auch noch bis Arthur nach Hause kommen würde. Ihr Hals fühlte sich trocken an, also beschloss sie ein bisschen an die Luft zu gehen und etwas zu trinken.

Warum sie letztendlich nur mit ihrem Nachthemd bekleidet rüber zu der kleinen Garage ging, wusste sie nicht, aber als sie da ankam, kriegte sie einen gewaltigen Schreck.

War Arthur mit dem Auto zur Arbeit gefahren oder warum war es nicht da?

Schnell ließ sie zurück ins Haus, betend, dass Arthur das Auto hatte. Doch allzubald wurde sie enttäuscht, Fred und Georges Betten waren natürlich leer, natürlich.

Sie seufzte tief. Da konnte man nichts machen. Sie schlich sich zurück ins Bett und lag wach.

Konnte ihren chaotischen Jungs was passieren?

Würden sie gesehen werden?

Würden sie das Auto sogar fliegen?

In ihr zog sich alles zusammen und rastlos setzte sie sich wieder in ihrem Bett auf.

Wenn der Mechanismus nicht funktionierte, oder wenn, wenn ein Flugding von den Muggeln sie streifte oder...es gab so viel, was passieren konnte. Womöglich lagen die beiden schon irgendwo tot oder tödlich verletzt...

Nein, das war dann doch zu weit gedacht. Sie waren wohl auf, da war Molly sich sicher, aber...was wenn nicht?

Noch einmal ging sie runter in die Küche um zu gucken, ob sie vielleicht wenigstens einen Zettel hinterlassen hätten, hatten sie nicht, natürlich nicht.

"Mum." sagte da Ginny verschlafen hinter ihr.

"Was ist denn, Ginny?" wollte sie wissen und setzte ein unbetrübt Gesicht auf. "Der Ghoul Oben ist so laut, dass ich nicht schlafen kann und es ist so warm."

"Ich weiß, Schatz, trink was und leg dich wieder hin, ich probiere mal hoch zu gehen und einen Zauber zu sprechen, dass er nicht mehr ganz so laut ist, ok?"

Ginny nickte und tappte durch die Küche während Molly nach oben ging um leise Rons Tür zu öffnen und...

Sie schnappte nach Luft. Rons Bett war auch leer. Jetzt hatten die Zwillinge auch noch ihren kleinen Bruder da mit reingezogen.

Eine Horrorvision entstand vor Mollys innerem Auge. Ihre drei jüngsten Söhne lagen blutüberströmt in den Überresten des blauen Autos und wimmerten und stöhnten und Ron bewegte sich gar nicht mehr.

Tief holte sie Luft.

Alles war gut, alles würde gut gehen, die Jungs waren nicht dumm.

Doch ganz ließ sich die Angst nicht vertreiben und so lag sie die letzten Stunden bis zum Morgengrauen wach in Rons Bett und probierte ihren Herzschlag zu kontrollieren und ihre Tränen zurück zu halten.

Auf einmal knackte es unten und man konnte, wenn man genug Fantasie hat, sich einbilden Stimmen zu hören.

Gespannt wie ein Flitzbogen sprang Molly auf, wenn sie wohl auf waren, dann konnten ihre Jungs sich auf was gefasst machen!